

Plaze, wo sich eine große Menge Neugieriger zusammen-
 geschart hatte, etwas gesunken schien, so war doch nichts
 zu befürchten, denn es war sehr dick. Hin und wieder
 fanden sich freilich Stellen, wo das Eis nicht fest war;
 aber diese waren durch Tafeln bezeichnet; nebenbei lagen
 Seile und Stangen für eine allenfalls nötig werdende
 Hilfsleistung. Die Sonne war im Untergehen, als sich
 ein scharfer Nordwind erhob und Turnbull zur Heimkehr
 riet. Sie gingen auf dem Eise fort, um zur Dominikaner-
 brücke zu gelangen, als plötzlich der Wind Turnbulls Hut
 erfaßte und ihn mit reißender Schnelligkeit über das Eis
 wegtrieb. Beide jagten ihm nach; die Leute lachten. Herr
 Turnbull hatte einen Vorsprung. Plötzlich krachte es,
 Turnbull brach ein und war im nächsten Augenblicke ver-
 schwunden. Jakob hatte Turnbull zu lieb, um nicht selbst
 sein Leben zu seiner Errettung zu wagen. Ohne Besinnen
 ergriff er ein Seil, wickelte es um seinen Arm und sprang
 in die Oeffnung. Es war ein Glück, daß Ebbe herrschte.
 Jakob sank unter das Eis, trieb den Strom hinab und in
 kürzester Zeit fühlte er sich von dem umklammert, den er
 suchte; beinahe in dem nämlichen Augenblicke wurde das
 Seil von oben angezogen. Jakob klammerte sich an das
 Seil, Turnbull an Jakob; bewußtlos wurden beide an das
 Loch gezogen und herausgeholt. In einem nahen Wirtz-
 hause, wohin sie gebracht wurden, erholten sie sich unter
 dem Beistande des herbeigerufenen Arztes schnell. Am
 folgenden Morgen waren sie im stande, wieder heimzu-
 fahren. Jakob spürte von dem Unfall keine weitere Fol-
 gen; Kapitän Turnbull wurde jedoch vier Wochen an das
 Bett gefesselt. Jakob wich nicht von dem Bette und er-
 wies sich als liebevoller und verständiger Krankenwärter.
 Als Turnbull wieder das Bett verlassen hatte, war es sein
 Herzenswunsch, Jakob in einem Berufe oder Gewerbe zu